

Gegen Umgehung

Bund Naturschutz protestiert in Dormitz

DORMITZ – Der Bund Naturschutz (BN) hat gestern in Dormitz in drei Minuten 300 Quadratmeter Fläche mit einer schwarzen Folie bedeckt. Mit der Aktion soll auf den Flächenverbrauch in Bayern aufmerksam gemacht werden. Aber auch die geplante Westumgehung war Ziel des Protests.

„Die Trasse würde über 15 Hektar wertvolle landwirtschaftliche Fläche verbrauchen“, sagt Karin Weber vom Bürgerforum Dormitz. Würde die von Bürgermeister Gerhard Schmitt angepeilte Bauland-Ausweisung bis zur geplanten Umgehung erfolgen, würde sich Dormitz „flächenmäßig vervielfachen“. Das würde eine „gigantische Landschaftszerschneidung und die Versperrung der Zugänge in die freien Naherholungsgebiete bedeuten“, so Karin Weber.

Tom Konopka, BN-Regionalreferent für Oberfranken, fordert das staatliche Bauamt in Bamberg und die Regierung von Oberfranken auf, „der Verschandelung unserer Heimat nicht durch solche Planungen Vorschub zu leisten“. Angesichts der Klimakatastrophe müsse der Bedarf solcher Straßenneubauten überprüft werden. Dies gelte auch wegen der sinkenden Bevölkerungszahl und steigender Spritpreise.

Der Bund Naturschutz bestreite nicht, so Konopka, „dass die Ortsdurchfahrt von Dormitz belastet ist, diese Belastung lässt sich aber klüger reduzieren“. So könnte die Fahrbahn mit schallabsorbierenden Belägen versehen werden; mit einer sogenannten Pflörtnerampel könne die Hauptstraße

„an den Ortseingängen und Verengungen entschleunigt und mit einer durchgehenden Radwegmarkierung versehen werden“. Tom Konopka: „Im nächsten Schritt muss dann das öffentliche Verkehrsnetz mit dem Bau der Stadt-Umland-Bahn verbessert werden, auch um den Lärm und die täglichen Pendlerstaus in Uttenreuth, Weiher und Erlangen nachhaltig zu beenden.“

Anschluss geplant

Die geplante Umgehungsstraße für Dormitz soll (wie berichtet) rund 1,9 Kilometer lang sein, zwei Brücken und Dämme bis zu 4,50 Metern Höhe aufweisen. Die Straße würde nördlich von Dormitz an die Südumgehung von Neunkirchen angeschlossen werden. Konopka: „Ohne Lärmschutz würde die Ortsumgehung Dormitz dafür rund 9,21 Millionen Euro verschlingen.“

Die Ortsumgehung stehe aber auch im Widerspruch zu den Zielen des „Bündnisses zum Flächensparen“, die im Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit propagiert würden, so Konopka. Inzwischen gehören über 40 Partner aus Regierung, Kommunen, Kirchen und

Umweltverbände diesem Bündnis an.

Zum Landverbrauch in Bayern erklärt Heinrich Kattenbeck, erster Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Forchheim, das „derzeit 106 Quadratmeter pro Minute unwiederbringlich verloren gehen“. Es gelte daher, die

verbliebenen Naturlebensräume nicht weiter zu schmälern. Der Protest in Dormitz sei aber auch ein Signal, „um Bayerns Schönheit, unsere fränkische Kulturlandschaft und unsere Naherholungsgebiete zu bewahren“.

Der Bund Naturschutz fordert daher, den Landschaftsverbrauch

„drastisch zurückzufahren“, so Kattenbeck. Täglich würden in Bayern zirka 29 Fußballfelder freie Landschaft „durch Zersiedelung und Versiegelung verbaut oder von Verkehrswegen zerschnitten“. Damit verbunden seien gravierende Folgen für Natur und Umwelt. emr



Die Gegner der Dormitzer Umgehung schlagen Alarm: Der Bund Naturschutz (BN) hat gestern dort in drei Minuten 300 Quadratmeter Fläche mit einer schwarzen Folie bedeckt. Mit der Aktion soll auf den Flächenverbrauch in Bayern aufmerksam gemacht werden. Foto: BN